

Zärtliches Gotteslob

Freiburg: Die Camerata Vocale mit venezianischer Musik.

Meditation und Ekstase, Pracht und Schlichtheit, Rausch und Askese. Die mehrchörige venezianische Musik des 16. und 17. Jahrhunderts ist nicht nur mit höchster Kunstfertigkeit gestaltet, sondern spiegelt auch eine große Bandbreite der Emotionen. Mit der "Venezianischen Weihnachtsvesper" in der nahezu ausverkauften Freiburger Pfarrkirche St. Johann bot die Camerata Vocale Freiburg unter ihrem charismatischen Leiter Winfried Toll ein besonderes Adventskonzert.

Geradezu zärtlich klingt das Gotteslob, das Sonja Bühler bei Giovanni Antonio Rigattis "Nisi dominus" mit ihrem wunderbar klaren Sopran über einem viertaktigen Ostinato von Violone (Matthias Müller), Orgel (Martin Müller) und Theorbe (Thomas Boysen) anstimmt. Bei Giovanni Gabriellis "In ecclesiis" wechseln kontemplative Soloabschnitte mit tänzerisch gestalteten Chorpässagen. Der Dirigent formt die Solisten, den Chor und das Instrumentalensemble zu einem homogenen Klangkörper. Der leicht geschärfte, genau definierte Violinklang von Anne Katharina Schreiber und Lotta Suvanto dient den Sängern genauso zur Inspiration wie der weiche, runde, durchlässige Ton der drei Posaunen (Emily White, Michael Büttler, David Yacus). Die leichtgängigen Läufe der Violinen spiegeln sich in den Koloraturen der Solisten und Choristen. Ganz selbstverständlich wandern die Imitationen zwischen Chor und Instrumentalgruppe. Es ist ein prächtiges Farbenspiel, das nicht zu bunt gerät und nie überladen wirkt. Toll geht es nicht um reißerische Effekte, sondern um feine Abstufungen und große Durchsichtigkeit, was nicht nur beim eröffnenden "Dixit Dominus" von Rigatti Maßstäbe setzt.

Wie ausgeglichen die Camerata Vocale besetzt ist, merkt man spätestens bei Claudia Monteverdis "Lauda Jerusalem", wenn die Verse ohne Qualitätsverlust durch die Stimmen wandern. Der heikle Beginn von Monteverdis "Ave maris stella" aus der Marienvesper gelingt traumwandlerisch sicher; im abschließenden "Magnificat" von Rigatti dialogisiert der Chor mit sieben Solisten, von denen zwei (Bernhard Schmidt, Tenor, und Klaus Bohnenkamp, Bass) der Camerata entstammen. Sonja Bühler und Claudia Ehmann (Sopran), Rolf Ehlers (Altus), Jürgen Ochs (Tenor) und Adolph Seidel (Bass) verbindet eine schlanke, vibratoarme Tongebung, hohe Musikalität und eine warme Klangfarbe. Ein solch homogenes, genau aufeinander abgestimmtes Solistenensemble erlebt man selten. Da auch die Solisten der Camerata Vocale (neben den bereits genannten noch der Bass Rolf Mandel) sich perfekt in diesen Klang mischen und sogar das Instrumentalensemble verstärken (der Tenor Daniel Frisch spielt auch Viola), wird die "Venezianische Weihnachtsvesper" zu einem echten Hörerlebnis.